



EUROPA

Zeiten der Verantwortung



5. Europäische Soziale Woche

Ostende, Belgien, 23.-25. Januar 2014





*Vorsitzender des Initiativkomitees
der 5. Europäischen Sozialen Woche*

EUROPA

Zeiten der Verantwortung

Eine Zukunft für Europa. Wir sind uns alle der Notwendigkeit bewusst, neue Entscheidungen zu treffen. Entscheidungen, die zu politischen Strategien führen, mit denen hoffnungsvolle Perspektiven für alle europäischen Bürger verbunden sind.

Gegenwärtig sind 25% der jungen Menschen in der EU arbeitslos und unsicher bezüglich ihrer Zukunft. Die wirtschaftliche Krise in Europa hat ihre Situation weiter verschlechtert. Die Anzahl der Männer und Frauen, die unterhalb der Armutsgrenze leben, nimmt ständig zu. Die Antworten der europäischen Politik reichen bis jetzt nicht aus. In der 5. Europäischen Sozialen Woche werden wir versuchen, ernst zu nehmende Visionen mit politischen Optionen in drei substantiellen Teilen zu verbinden.

Der erste Teil untersucht die Frage, **welches Europäische Sozialmodell** am besten geeignet ist, um die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen zu bestehen. Die Expansion auf dem Weltmarkt hat in den letzten Jahrzehnten zu mehr Investitionen geführt, zu mehr Jobs, größeren Innovationen und einer verbesserten Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse. Trotzdem sind wir in einer globalen ökonomischen, sozialen und finanziellen Krise gelandet, die deutlich die Grenzen und die negativen Seiten eines solch extensiven Globalisierungsprozesses aufgezeigt hat.

Wie können wir Solidarität und Partizipation in ein Sozialmodell für die Zukunft integrieren, und zwar sowohl auf der ökonomischen wie auf der sozialen Ebene?

Wie können wir Solidarität und Partizipation so definieren, dass sie den Herausforderungen unserer Zeit besser entsprechen? Wie können wir sicherstellen, dass diese Worte, die in dem sozio-ökonomischen Kontext der vergangenen Jahrzehnte definiert wurden, weiterhin ihren Wert behalten und auch für die gegenwärtigen Herausforderungen Antworten liefern?

Im zweiten Teil erläutern wir, wie wir eine **Ökonomie verstehen, die in Unternehmungen und Geschäftsbereichen auf dem Humankapital aufbaut**. Die Arbeitsethik hat sich weltweit verändert. Erhöhte Anforderungen an die

Wettbewerbsfähigkeit und die Flexibilität haben den Druck auf die Arbeitnehmer noch erhöht. Diejenigen, die nicht Schritt halten können mit dem Arbeitstempo und den Wissensanforderungen, fühlen die Bedrohung, ausgeschlossen zu werden.

Die Beziehung zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern muss neu bedacht werden. Wie verhalten sich Arbeitgeber in Bezug auf Rationalisierungen, bei denen die „Wertschätzung“ der Arbeitnehmer nur in ihrer Nützlichkeit gründet, für die Shareholder einen möglichst großen Profit zu erwirtschaften? Und wie verhalten sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber in Bezug auf das Erfordernis einer neuen Flexibilität, während es immer offensichtlicher wird, dass es nur zu wechselseitigem Niedergang führt, wenn man an dem Bild des Konkurrenten als 'Feind' klebt? In diesem Stadium erkennen wir die Notwendigkeit für neue Wege und Optionen. Wir wollen diese miteinander erkunden und diskutieren.

Es ist meine aufrichtige Überzeugung, dass wir in einer Periode der großen Veränderungen und neuen Paradigmen leben. Bei der Suche nach neuen Wegen und Optionen müssen wir eine gute Balance finden zwischen *meiner eigenen* Verantwortung und *unserer gemeinsamen* Verantwortung.

Im dritten und letzten Teil wenden wir uns dem Thema einer **nachhaltigen Entwicklung Europas in der Welt** zu. Wir können Europa nicht isoliert von der restlichen Welt betrachten. Europas Optionen müssen in enger Verbindung stehen mit den Menschenrechten auf allen Kontinenten, mit den Anforderungen zur Bekämpfung des Klimawandels, mit den Vorgaben für die Gestaltung einer gesunden Umwelt, mit den ethischen Ansprüchen bezüglich der Solidarität unter allen Menschen. Diesbezüglich stoßen wir oft auf die klassischen Widersprüche zwischen der Ökonomie und den politischen Reden. Ökonomisch betrachtet betonen wir die Notwendigkeit eines fortwährenden Wachstums. Aber in der Debatte um Nachhaltigkeit geht es um eine Neuorientierung und weniger Konsum, der schließlich zu weniger Wachstum führt. Welche sind die wesentlichen individuellen und gemeinsamen Optionen, die wir ergreifen sollen?

Am Anfang eines jeden der drei Teile steht eine einführende grundsätzliche Rede, jeweils gefolgt von drei Annäherungen.

Erstens: Gibt es ergänzende Aspekte für die Analyse und welche Optionen haben wir?

Zweitens: Konkrete - bereits bestehende oder geplante - Handlungsmodelle werden vorgestellt.

Drittens: Welche Inspirationen können wir aus den christlich-sozialen Lehren für jeden der drei Teile erhalten?

Diese Europäische Soziale Woche möchte auch allen Verantwortlichen und Mitgliedern von christlich-sozialen Organisationen und Bewegungen in Europa eine Plattform bieten, um sich zu treffen, miteinander zu reflektieren, zu diskutieren und einander zu motivieren. Das Ziel ist es schließlich eine Gemeinschaft zu bilden, die durch Liebe, Sorge füreinander, Solidarität, Kreativität, Verantwortung und Fairness gekennzeichnet ist.

Programm

5. Europäische Soziale Woche

TAGUNGSORT: ROYAL ASTRID HOTEL OSTENDE

WELLINGTONSTRAAT 15 – 8400 OSTENDE – BELGIEN

**Donnerstag, 23.
Januar 2014**

Ankunft und Anmeldung der Teilnehmenden

15:30 Uhr Eröffnungssitzung der 5. Europäischen Sozialen Woche

Begrüßung durch **Jaap Smit**, (Niederlande) Vorsitzender des Initiativkomitees der 5. Europäischen Sozialen Woche, Präsident des CNV (Christelijk Nationaal Vakverbond)

16:00 Uhr **Herman Van Rompuy**



„Europa - zusammen können wir mehr erreichen!“

Eröffnungsrede von Herman Van Rompuy, Präsident des Europäischen Rates

Die Bürger in den 28 Mitgliedsstaaten der EU streben nach gesunden, guten Rahmenbedingungen für die Gestaltung ihres Lebens. Sie erfahren mehr und mehr Enttäuschungen in einem Europa, in dem die Wettbewerbsfähigkeit und die entsprechende Anpassungsfähigkeit das ganze Leben dominieren. Welche Zukunft Europas wird der Ratspräsident uns vorstellen?

16:30 uhr Musikalisches Intermezzo.

16:45 uhr **Kardinal Peter Turkson**

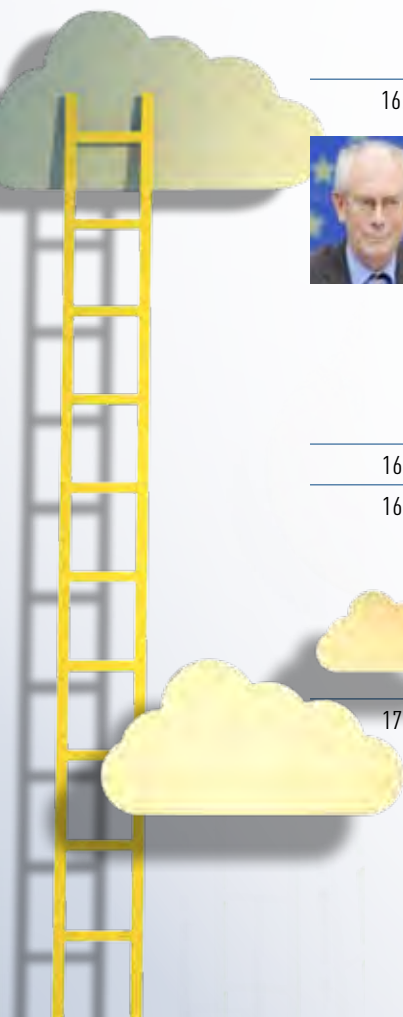
„Christlich-soziale Ethik als Richtschnur für die gegenwärtigen Herausforderungen?“

Eröffnungsrede von Kardinal Peter Turkson, Präsident des Päpstlichen Rates für Gerechtigkeit und Frieden



17:15 uhr Fragen und Antworten -

Die Referenten im Gespräch mit dem Auditorium



18:00 uhr „Markt der Informationen“ in dem dafür gekennzeichneten Bereich des Hotels

19:00 uhr Abendessen.

20:30 Uhr **Shilana**



Musikalischer Abend mit Shilana, einem Chor aus Antwerpen, im Theatersaal des Hotels.

Freitag, 24. Januar 2014

1. TEIL DER TAGUNG: Das Europäische Sozialmodell:

Für welchen Weg entscheiden wir uns?

Vorsitz des ersten Teils: **Bartho Pronk** (Niederlande), Präsident von EZA (Europäisches Zentrum für Arbeitnehmerfragen, Königswinter)

Die Expansion auf dem Weltmarkt kann potenziell zu mehr Investitionen, mehr Innovationen, mehr Arbeitsplätzen und einer verbesserten Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse führen. Allerdings ist es eine große Frage, ob diese enorme Evolution auch zu einer harmonischeren Welt führen kann, in der Menschlichkeit, Solidarität und Fairness unter den Kulturen und Zivilisationen ein größeres Gewicht erhalten. Dies ist kaum der Fall. Die Solidarität zwischen den Reichen und den Armen, zwischen den Stärksten und den besonders Verletzlichen, ist ersetzt worden durch das „Recht des Stärkeren“, was zu einem Europa geführt hat, in dem die Reichen reicher und die Armen ärmer geworden sind. Es gibt eine Tendenz zur Abschaffung der sozialen Sicherungssysteme, ohne die gefährdete Position vieler Menschen in Betracht zu ziehen. In Ergänzung dazu müssen wir uns einer umfassenden Entwicklung unserer westlichen Zivilisation stellen. Besondere Qualitäten unserer westlichen Zivilisation stehen unter Druck, weil Eigeninteresse und Konsumdenken oft verantwortungsvolle und auf Partizipation ausgerichtete Haltungen dominieren. Dabei sind es gerade diese Charakteristika, die das Herz der Demokratie und einer wirklich funktionierenden Ökonomie bilden. Und wie steht es um Europa als Union in diesem Kontext? In einer Zeit der Krise, in der wir stecken, ist es keineswegs garantiert, dass eine richtige Union mit 28 nationalen Staaten etabliert werden kann, die alle ihre eigene Sprache und Geschichte, ihre eigenen politischen und partizipativen Traditionen, ihre eigenen gesetzlichen Rahmen und ihre unterschiedlichen Sozialsysteme haben. In einer Zeit der Krise verringern all diese Elemente die Bereitschaft zur Solidarität und zur Neuverteilung über die Grenzen hinweg.

09:00 Uhr Einführung in den 1. Teil durch **Bartho Pronk**, Präsident von EZA

09:30 Uhr



Programmatischer Vortrag: „**Das Europäische Sozialmodell – für welchen Weg entscheiden wir uns?**“ **Jérôme Vignon** (Frankreich), Vorsitzender der Französischen Sozialen Woche

10:00 Uhr Ergänzende Analysen zum programmatischen Vortrag



Das Europäische Sozialmodell und der Süden Europas
George Dassis (Griechenland) Präsident der Gruppe der Arbeitnehmer im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss

10:20 Uhr Fragen und Antworten

10:50 Uhr Kaffeepause

10:50 Uhr **Die Notwendigkeit, Lösungen zu finden... welche Grundsätze führen zu einem annehmbaren Sozialmodell?**

11:20 Uhr **Bea Cantillon** (Belgien), Professorin an der Universität von Antwerpen und Präsidentin des Zentrums für Sozialpolitik Herman Deleeck



11:40 Uhr **Ein Europa der Solidarität oder des gandenlosen Wettbewerbs? Christlich-sozialethische Anmerkungen**



Bernhard Emunds (Deutschland), Professor für Sozialphilosophie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt a. M., Direktor des Oswald von Nell-Breuning-Instituts

12:10 Uhr Fragen und Antworten

13:00 Uhr Mittagessen

2. TEIL DER TAGUNG: Auf der Suche nach einer neuen Beziehung zwischen Unternehmen und Arbeitnehmern im Kontext des Sozialen Dialogs

Vorsitz des 2. Teils: **Patrick Develtere** (Belgien) Präsident des ACW (Algemeen Christelijk Werknemersverbond)

Das nach dem Krieg realisierte „Rheinland-Modell“ ist und bleibt ein kapitalistisches Modell, als Resultat von Verhandlungen, die sich nicht mit den undemokratischen Strukturen von Unternehmen befassen. Seine Implosion durch eine kombinierte finanzielle, ökonomische, soziale und ökologische Krise, der wir uns gegenwärtig gegenüber sehen, zeigt sehr deutlich die Grenzen dieses Systems auf. Sollten wir es nicht abändern durch ein Konzept, worin der Wert der individuellen Initiative einen neuen Aufschwung erfährt? Wie können wir das konkretisieren?

14:00 Uhr Einführung in den 2. Teil durch **Patrick Develtere** (Belgien) Präsident des ACW

14:15 Uhr



Skype session mit **Huibrecht Bos** (Niederlande) von MoveNext: „**Junge, nachhaltige und partizipative Unternehmenskultur**“

14:30 Uhr Programmatischer Vortrag:



Der Ruf nach einer neuen Ausrichtung in der Beziehung zwischen Unternehmen und Arbeitnehmern

Pierre Defraigne (Belgien), Wirtschaftsprofessor und Direktor der Madriaga Foundation am Europa-Kolleg in Brügge

15:00 Uhr Ergänzende Analysen zum programmatischen Vortrag:

Unternehmensethik, Unternehmertum und Sozialer Dialog

Fritz Neugebauer (Österreich) stellvertr. Präsident des österreichischen Parlaments und Präsident der GÖD



15:20 Uhr Fragen und Antworten

15:50 Uhr Kaffeepause

16:15 Uhr **Konkrete Schritte und Beispiele**

Gute Beispiele für eine neue Beziehung zwischen der Führung von Unternehmen und ihren Arbeitnehmern

- **Duco Sickinghe** (Niederlande), Belgiens 'Manager des Jahres 2011', Gründer und Direktor von Fortino
- **Kai-Uwe Hemmerich** (Deutschland), Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Clariant Produkte (Deutschland) GmbH



17:00 Uhr



Die Wirtschaft – eine Gemeinschaft, die es zu schaffen gilt!

Elena Lasida (Frankreich), Professorin für soziale Ökonomie, nachhaltige Entwicklung und die Beziehung zwischen Wirtschaft und Theologie am Institut Catholique de Paris

17:20 Uhr Fragen und Antworten.

18:00 Uhr Ende des 2. Teils der Tagung

18:30 Uhr Bustransfer nach Brügge



Begrüßung und Empfang im historischen Haus der Provinz Westflandern in Brügge durch den Gouverneur **Carl Decaluwé**

**Samstag, 25.
Januar 2014**

3. Teil der Tagung: Nachhaltige Entwicklung:

„Optionen, die den sozialen Kontext, die Menschenrechte und eine lebenswerte Umwelt berücksichtigen“

Vorsitz des 3. Teils: **Jaap Smit**, Vorsitzender des Initiativkomitees der Europäischen Sozialen Woche

Überall in Europa hören wir Plädoyers für das wirtschaftliche Wachstum als Schlüsselinstrument, um Arbeitslosigkeit und Armut zu bekämpfen. Zur gleichen Zeit verkünden Experten, dass sich bei einem durchschnittlichen Wachstum von 3% in den westlichen Ländern Europas das gesamte Bruttosozialprodukt dieser Länder innerhalb von 25 Jahren verdoppeln wird. Wenn man die explosiven Wachstumsraten der BRIC-Staaten noch hinzunimmt, so kann man sich vorstellen, welche katastrophalen Auswirkungen auf das Klima, die Umwelt und die knappen Ressourcen das mit sich bringt. Wo liegen die Grenzen dieses Wachstums? Wie dringlich ist die Notwendigkeit, das westliche Konsumverhalten zu beschränken, und ist dies möglich, ohne die Lebensqualität zu gefährden?

09:00 Uhr Musikalische Einstimmung

09:15 Uhr Programmatischer Vortrag:
**„Nachhaltigkeit und Wachstum –
Konflikt zwischen Theorie und Praxis“**
Dirk Messner (Deutschland), Professor für Politikwissenschaft, Direktor des DIE (Deutsches Institut für Entwicklungspolitik)



09:50 Uhr Ergänzende Analysen zum programmatischen Vortrag:
„Die Macht der Konsumenten“
Nuria Chinchilla (Spanien), Professorin an der IESE Business School University of Navarra



10:10 Uhr Fragen und Antworten

10:40 Uhr Kaffeepause

11:15 Uhr **Konkrete Beispiele von bürgerschaftlichem Engagement und Konsumentenverhalten**



Reinhard Stransfeld (links) (Deutschland), Präsident „Regionaler Aufbruch“
Jan van Betten (rechts) (Niederlande) Initiator „Nudge“

12:00 Uhr

Welche Handlungsorientierungen liefert uns die Ethik der Christlichen Soziallehre?



Paul Zulehner (Österreich), katholischer Priester, Theologieprofessor, Mitglied der österreichischen und europäischen Akademie der Wissenschaften

12:30 Uhr

Zusammenfassende Überlegungen zu den 3 Teilen der Tagung
„Die Aktualisierung christlich-sozialer Traditionen“



Johan Verstraeten (Belgien), Professor an der Katholischen Universität Leuven, Direktor des Studienzentrums für die Soziallehre der Kirche

13:00 Uhr

Perspektiven für die 6. Europäische Soziale Woche

Jaap Smit, Vorsitzender des Initiativkomitees der Europäischen Sozialen Woche



★ Wichtige Informationen

Teilnahmegebühr: 120,- €

In besonderen Fällen können Ermäßigungen erfragt werden

Gebühr für eine Begleitperson, die nicht an der Tagung teilnimmt:
250,- €(Preis für Unterkunft, Verpflegung, Besuch von Brügge etc.)

Reisekosten für Teilnehmende aus dem Ausland können bis zu einer von 300,-€/Person erstattet werden.

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an: linda.demeester@acw.be

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung an: ACW

Linda Demeester
Haachtsesteenweg 579
B-1030 Brüssel
Belgien

Simultane Übersetzungen erhalten Sie in
Französisch, Niederländisch, Deutsch und Englisch



Anmeldung 5. Europäische Soziale Woche 23., 24., 25. Januar 2014 in Ostende – Belgien

1 Person 2 Personen

Name Herr/Frau _____ Vorname _____

Geburtsdatum: _____

Fon: _____ Mobile: _____ E-Mail: _____

Name der Organisation, berufliche Adresse _____

Funktion in der Organisation _____

Private Adresse _____

Teilnahme

Ich nehme an 3 Tagen teil

Ich nehme nur an den markierten Tagen teil: Donnerstag, 23. Januar Freitag, 24. Januar Samstag, 25. Januar

Bitte füllen Sie hier ggf. die Anmeldung für die 2. Person aus

Name Herr/Frau _____ Vorname _____

Geburtsdatum: _____

Fon: _____ Mobile: _____ E-Mail: _____

Name der Organisation, berufliche Adresse _____

Funktion in der Organisation _____

Private Adresse _____

Teilnahme

Ich nehme an 3 Tagen teil

Ich nehme nur an den markierten Tagen teil: Donnerstag, 23. Januar Freitag, 24. Januar Samstag, 25. Januar

Ich/Wir werde/n anreisen mit dem Flugzeug Zug Auto

Bitte reservieren Sie: Einzelzimmer Doppelzimmer

Vorgesehene Ankunftszeit: Tag _____ Datum _____ um _____ Uhr

Flug Nr. _____

Vorgesehene Abreisezeit: Tag _____ Datum _____ um _____ Uhr

Datum _____

Unterschrift _____

Generalsekretariat der Europäischen Sozialen Wochen
Udo Huett | Katholisch-Soziales Institut
Selhofer Straße 11 | D – 53604 Bad Honnef
Fon: +49 (0) 2224 955 405 | Fax: +49 (0) 2224 955100 | E-Mail: Huett@ksi.de

More informations on the 5th European Social Week:

<http://www.esw5.eu>



This event is realised with the support of the European Commission